

Weiter im Neunsitzer auf Tour

Burgbernheim investiert in Verlängerung des Carsharing-Angebots: Neuer Standort an der Schule

BURGBERNHEIM - Interessierte können auch über August 2024 hinaus den Kleinbus der Firma mikar am Standort in Burgbernheim buchen. Der Stadtrat hat den Vertrag verlängert.

Seit gut 3,5 Jahren gibt es das Carsharing-Angebot in Burgbernheim und es werde sehr gut angenommen, betonte Bürgermeister Matthias Schwarz in der Sitzung des Stadtrats. Der Vertrag läuft Mitte nächsten Jahres aus. In der ersten Runde war das Angebot von mikar für Gemeinden kostenfrei gewesen. Finanziert hatte mikar die Anschaffung unter anderem über Firmen, die Werbeplatz auf dem Fahrzeug bekamen. Das sei erstaunlich gut gelaufen, so Schwarz.

Höhere Anschaffungspreise für Fahrzeuge sorgten nun dafür, dass Firmenplatzierungen auf dem Fahr-

zeug nicht mehr ausreichen. 2900 Euro plus Steuer verlangt mikar deshalb für die nächsten vier Jahre von der Stadt, erläuterte Schwarz.

Aus seiner Sicht eine dennoch gute Investition. In den vergangenen 3,5 Jahren haben 192 Nutzer den Opel-Bus 420-mal gebucht und sind damit rund 80.000 Kilometer gefahren. Die Kilometeranzahl liege zwar deutlich unter der Schätzung von mikar, mit etwa 200.000 Kilometern, aber die Coronajahre hätte die Fahrer auch ausgebremst, so Schwarz. Bis August 2024 seien schon jetzt etliche Buchungen registriert.

Der Neue wird ein Renault

Für die neue Vertragslaufzeit wird den Burgbernheimern ein neues Fahrzeug zur Verfügung gestellt. Es werde wieder ein Neunsitzer sein, vom Hersteller Renault. Martin

Birngruber (Freie Bürger) wollte wissen, ob es erneut ein Fahrzeug mit Verbrennermotor sei. Das bestätigte Schwarz: „Elektro ist momentan kein Thema“. Die Reichweite eines Elektro-Kleinbusses entspreche nicht der Kundennachfrage.

Astrid Paulus-Berberich (CSU) merkte an, dass sie den Standort für den Bus am Marktplatz nicht optimal finde, da die Nutzer ihre Privatautos dann auf den anderen Parkplätzen am Marktplatz abstellen, die ohnehin schon Mangelware seien.

An der Schule sei der bessere Stellplatz, wo parkende Autos weniger störten. Schwarz hatte an dem Vorschlag nichts auszusetzen, denn die Nutzer kämen ohnehin fast alle mit Pkws, um den Bus zu holen. Wo sie ihn holen, sei egal. Der Stadtrat gab einstimmig sein Einvernehmen zur Verlängerung und zum Standortwechsel. KATRIN MERKLEIN